

Schwabe-Preis geht an vier Leipziger Chemiker

Sächsische Akademie der Wissenschaften vergibt die mit 5000 Euro dotierte Ehrung zur Herbstsitzung

Der von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (SAW) zu Leipzig verliehene Kurt-Schwabe-Preis geht dieses Jahr zu gleichen Teilen an Jörg Hofmann, Ute Freier, Katja König und Mike Wecks vom Leipziger Institut für nichtklassische Chemie. Zuerkannt bekommen sie die mit 5000 Euro dotierte Ehrung für die Entwicklung von neuen katalytischen Methoden zur Grund- und Abwasserbehandlung. Honoriert werde damit eine „außerordentliche und international anerkannte Forschungsleistung mit hoher Umweltrelevanz“, heißt es in der Begründung der

Jury. Verliehen wird der Preis im Rahmen der öffentlichen SAW-Herbsttagung, die am 9. November ab 16 Uhr im Konzertsaal der Leipziger Hochschule für Musik und Theater ausgerichtet wird.

Der nach dem früheren Akademie-Präsidenten Kurt Schwabe benannte Preis wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich durch hervorragende naturwissenschaftliche oder technikkwissenschaftliche Leistungen und hohe persönliche Verdienste um die Erhaltung der Natur und ihrer Ressourcen auszeichnen. Auf dem Sitzungspro-

gramm stehen auch Vorträge. So wird der Hallenser Kunstgeschichtsprofessor Ernst Schubert zu Bildgrabmalern des hohen Mittelalters sprechen. Wilfried Hofmann, der als Professor für elektrische Maschinen und Antriebe an der Technischen Universität Chemnitz wirkt, geht auf den Leistungsbypass als erfolgreiches Prinzip in modernen elektromechanischen Energiewandlern ein.

SAW-Präsident Professor Uwe-Frithjof Hausteин wird dann am 12. November zur öffentlichen Akademie-Vorlesung als Redner auftreten. Gehalten wird sie ab 18.30 Uhr im Hörsaal des

Operativen Zentrums des Leipziger Uni-Klinikums in der Liebigstraße 20. Hausteин, der vor seiner Akademie-Präsidentschaft 27 Jahre an der Spitze der Leipziger Uni-Hautklinik stand, hat seinen Vortrag mit „Hautkrebs, die Schattenseite der Sonne“ überschrieben. Hintergrund: In Deutschland erkranken derzeit jährlich rund 120 000 Menschen neu an Hautkrebs, etwa 3000 sterben daran. Als besonders heimtückisch gelten die malignen Melanome, die umgangssprachlich als schwarzer Hautkrebs bezeichnet werden. *mabe*